



## Fraktion im Rat der Stadt Siegburg

Fraktion DIE LINKE Siegburg, Nogenterplatz 10, 53721 Siegburg

**An den Bürgermeister  
Stefan Rosemann  
Siegburg, Rathaus**

**Zum Wirtschaftsförderungs-  
ausschuss, hilfsweise Rat am  
25.03.21**

Rathaus Raum 307  
Nogenterplatz 10  
53721 Siegburg  
[http://www.dielinke-rhein-sieg.de/nc/vor\\_ort/siegburg/](http://www.dielinke-rhein-sieg.de/nc/vor_ort/siegburg/)

**Michael Otter**, Vorsitzender  
[michael@otter-depiereux.de](mailto:michael@otter-depiereux.de)  
Tel.: 02241 - 60510

**Raymund Schoen**, Geschäftsführer  
[raymund.schoen@arcor.de](mailto:raymund.schoen@arcor.de)  
Tel.: 02241 - 56076

Siegburg, den 23.03.2021

**CC an die Fraktionen, Herrn Rutkowski**

**Betrifft SARS-CoV 2-Antrag bei der Landesregierung zur Beteiligung als Modellvorhaben für ein „TEST-AND-MEET“- Konzept**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Fraktion DIE LINKE beantragt, Siegburg solle sich um die Beteiligung im Lande NRW an einem TEST-And-MEET oder (TEST and Go)-Versuch bewerben..

Siegburg hat aktuell die Schnelltestkapazität für Bürgertests von täglich 1100 Testungen in den beiden Testmöglichkeiten in der Wilhelmapotheke und im Medicare-Testzentrum im alten Opel-Autohaus.

In beiden Fällen ist die Weitermeldung von Positivmeldungen an den Kreis (Gesundheitsamt) prinzipiell möglich, im Medicare-Testzentrum wäre auch sofort ein nachträglicher PCR-Test möglich.

Bei Negativ-Ausgang des Schnelltestes wären beide Häuser prinzipiell dazu in der Lage, einen Freiausweis auszustellen (müsste aber noch praktisch etabliert werden).

Damit könnten für X (8?) Stunden Siegburger Geschäfte oder Gaststätten besucht werden, die sich vorher bereit erklärt hätten, an dem Modell mitzumachen.

MNB und Abstandsregeln und Besuchsdichte wären zwar weiterhin einzuhalten, aber man sollte in diesem Modell auf Voranmeldung des Besuches und Terminierung verzichten können.

Es wäre zu prüfen, wie die LUCA-APP zur Kontaktverfolgung und/oder Befundmeldung verwandt werden könnte.

Das Kreisgesundheitsamt wäre mit einzubinden, ebenso das zuständige Gesundheitsministerium, bei dem eine Genehmigung zu beantragen wäre.

(Pressezitat: "zeitlich befristeten Modellprojekten" dürfen die Länder in ausgewählten Regionen ausprobieren, wie sich Bereiche des öffentlichen Lebens "mit strengen Schutzmaßnahmen und einem Testkonzept" öffnen lassen.)

Neben dem erleichterten Zugang zu Geschäften und Gastronomie gäbe es epidemiologisch den Vorteil, einzelne, bisher unerkannte, Infektionsfälle (in Tübingen z.B. 30 bei 4000 Tests) in Isolation bringen zu können.

Generell ist die Inzidenz im RSK noch nicht so hoch, dass mit diesem Versuch ein unwägbares Risiko verbunden wäre.

Eine kurzfristig erhöhte Inzidenz durch die Schnelltests sollte nicht zum sofortigen Abbruch des Versuches führen, sondern 8 Tage beobachtet werden, da eine Verringerung des Dunkelfeldes wichtiger ist, als eine nur scheinbar niedrige Inzidenzzahl.

Schnelltests sind zu über 99 % sicher bei der Feststellung einer echten Infektion (falsch-negativ deutlich unter 1 %). Falsch-positive Fälle sollten durch eine Sofort-PCR (Info und Abrechnung über das Gesundheitssystem) kurzfristig abgeklärt werden können (im Medicare.-Zentrum schon jetzt abwickelbar. Finanzierung (im Negativ-Falle) und Meldung (im 2. Positiv-Falle) müssten sichergestellt werden).

Mit freundlichen Grüßen

gez. Michael Otter  
(Fraktionsvorsitzender DIE LINKE)

Raymund Schoen  
(Fraktionsgeschäftsführer)